



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

Das VII. Capitel. Vil Namen der Welt/ bedeuten vil Gefahr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

Vnd darumb zuerzuehen.

155

tröpflein des Wollusts / damit wir nicht in
die Gruben der Verdammuß gerathen / Quia
modicū quod delectat, æternum quod cru-
ciat, der Wollust verschwindt / der Sünder
ewig bränt. Dann also werden alle Verdamb-
te klagen; Gustavi paullum mellis, & ecce 1. Reg. 14.
morior; Ich hab ein wenig gessen /
vom Hönig / vnd muß ewig sterben.
Damit wir dann nicht also ewig klagen müs-
sen / wollen wir diß Hönigs bey zeitten müßig
gehn / ic.

Das sibendte Capitel.

Vil Namen der Welt /
bedeutten vil Gefahr.

S. I.

Mancherley Namen der Welt /
bedeutten vil Gefahren.

Diejenigen Authores, welche von
dem Cretensischen Labyrinth ge-
schriben haben / die melden er sey
von dem König Minoe erbawet worden / der
meinung / das man das gewliche Monstrum
vnd Meerwunder / von Pasiphae geboren /
daß

I.

Natal. Com.
lib. 6.

Quid. Me-
tam. 8. Virg.
5. Æneid.

Daß nemlich ein halber Mann / vnd ein halber
 Och war / darinnen solte einschließen.
 Vnd wurden darnach in disen Labyrinthum
 allein die jenigen Leuth eingelassen / die von
 dem wilden Menschen Ochsen / solten gefres-
 sen werden / oder sonst in dem Labyrinth von
 wegen ihrer Missethat / verderben. Ein sol-
 cher Labyrinth ist die Welt. In welchen gleich
 im Anfang auß dem Himmel geworffen wor-
 den / das gewaltige Meerwunder vnd Mino-
 taurus, der Lucifer welcher voll Wissenheit /
 vnd zugleich auch voll Bosheit war. Durch
 dessen List vnd Verrug / darnach der gerechte
 Gott auch den ersten Menschen auß dem Pa-
 radenß verstoffen hat. Nemlich auß dem al-
 lersichersten Ortz / in ein Ortz das voller Ge-
 fahr. Das man von beyden kan sagen / Pro-
 jecit in terram de caelo inclytam Israel.
 Er hat von Himmel herab geworffen
 die Herzlichkeit Israel; Nemlich die
 Englisch Natur / mit Sünden behafftet / 16.
 Welche darnach auch die Menschliche Natur
 Inficirt vnd vergiffet / vnd auß dem Para-
 denß / in dises Jammerthal verstoffen hat / all-
 da nur ein schneller Abfall zu der Höllen sich
 befindet. Kan also die Welt billich ein Grub-
 ben vnd Abgrundt genennet werden / dieweil
 vns die Sünd vnser ersten Eltern darein ge-
 worffen hat.

Thren. 2.

Vnd

Vnd kan der Jammer der Welt/durch
dise Namen/noch nicht gnuegsamb erkläret
werden. Mann muß da noch mehr arth vnd
weiß erdencken/dise Sach zuerleittern. Vil
Namen vnnnd vil Gleichnuß / bedeuten vil
vnnnd schwere Gefahren der Welt. Da auß
dem Haus Gottes ein Handthierhaus wor-
den/sagt Christus: **Es steht geschriben:**
Mein Haus ist ein Betthaus/ ihr a-
ber habt es zu einer Mördergrub ge-
macht: Also auch hat der Mensch die Welt/
so zum Dienst Gottes erschaffen/in ein Mör-
dergrub verwandelt/ &c.

I I.

Matth. 21.

Gott hat die Welt schön erschaffen/der
Mensch hat sie verwüster. Gott hat vns da
ein Vatterlandt/ oder doch ein herrliche Her-
berg geben; der Mensch hat auß disem Vat-
terlandt / auß diser Herberg ein Elend vnnnd
Wüsten gemacht. Gott hat dem Menschen/
mit sambt der Erblichen Gerechtigkeit / ein
Landt eingeraumet/ das mit Hönig vñ Milch
geflossen; Er aber hat die Gerechtigkeit ver-
worffen / vnd den bitteren Wehrmuth in die
Welt gebracht. Darumb man ihm wol hat
können fürwerffen / was dort der Prophet
sagt: **Conuertistis in absynthium iudi-**
cium, &c. Ihr habt das Vrtheil ver-
lehre in einen Wehrmuth / vnd ver-
lassen

III.

Amos. 5.

Thren. 3.

lassen auff Erde die Gerechtigkeit/ &c.
 Vnd die Welt muß selbst also klagen: Der
 HERR hat mich erfüllet mit Bitter-
 keit / er hat mich truncken gemacht
 mit dem Wehrmuth. Vnd widerumb:
 Gedencf meiner Armuth / vnd meis-
 ner Obertretung / meines Wehrmuths
 vnd Gallen. Difer Wehrmuth / hat der
 Mutter Eua den süßen Apffel bitter gnuet
 gemacht. Sie hat vns den Frühling / zu ei-
 nem Winter; das liebliche Mittagwindlein/
 zu einem scharpffen Aquilonarischen Schin-
 denhengst; die Rosen zu glüenden Rosen;
 den Frid zum Krieg; die Freyheit / zu einer
 Babilonischen Gefängnuß; die frische Bron-
 nen / zu faullen Cisternen; die vter Para-
 denßfluß / zu höllischen Pfizen; die Lügen zu
 Dörnern / die Engel zu Schlangen; das Pa-
 radenß zu einer Wiesten; den vnsterblichen
 Leib / zu einem Graß / das heut steht / Mor-
 gen in Fewroffen geworffen wird; die ewige
 Glory / zu einem Blat / daß der Windt hin-
 wehet; die Creaturen Gottes / zu einem Fall-
 strick; was darff es vil? die Thür des Him-
 mels / zu einer Porten der Höllen gemacht.
 Dann dif alles / kan die Welt genennet wer-
 den.

IV.

Auff difem allem ist bishero gnuetsamb

pro-

probirt die Frag / welche zum ersten hat sol-
 len tractirt werden; **Ob nemlich vil ges-**
fahren in der Welt zufinden seyn?
 Es können ja freylich / die gefahren vnd aller-
 ley Gelegenheit des bösen / wol erkennet wer-
 den / auß so vil Namen vnd Gleichnussen der
 Gelegenheiten vnd der gefahren. Weil dann
 solche gefahren seyn in der Welt / so folgt die
 ander Frag; **Ob vil vnd mancherley**
Gefahren seyn in diser Welt? Dann
 wann nur ein ainzige Gefahr were / wurde
 mans leichtlich können vermenden vnd vber-
 winden. Seynd aber derselben vil / so darff
 es mehr auffsehens / weil ds Sprichwort laut-
 tet: Nec Hercules contra duos, **Es soll**
auch Hercules nicht mit zweyen fecht-
ten. Wie soll einer dann wider tausend
 kämpffen? Seynd aber nur tausend Ge-
 fahr? Hör den Psalmisten: Circumdede- Psal. 39.
 runt me mala, quorum non est numerus.
Es haben mich so vil Gefahr umbge-
ben / daß ichs nicht kan zehlen.

Wann es nur tausend wären / her-
 te ers wol können zeh-
 len / ic.



Was wir zu lernen haben bey so
vilen Gruben der Welt / 2c.

V.

Diß derohalben vil / vberall hin vnd
wider Gefahren seyn in der Welt/
können wir auß den Namen ab-
nehmen / so oben gesetzt worden. Es seynd
vil gnug. Ja ein jeder auß ihnen / bedentet
villerley Gefahr. Ich vberhupffe die andern /
wills nur mit dreyn beweisen / mit der Gru-
ben / mit dem Abfall / mit dem Abgrundi.
Dann wann ich wird beweisen / daß in der
Welt vil Gruben seyn / vnd auch vil Gru-
bengraber / ia deren vnzahlbar vil / so wirdt
ein jeder auß vns können sagen: Es haben
mich so vil Gefahren vmbgeben / daß
ichs nit kan zehlen. Diß Grubenwerck
gib ich durch ein Exempel zuterstehen. Chal-
cocondylas ein Historischreiber meldet: Di
der Scythische König Zamberanis allzeit im
Feldt habe bey sich gehabt / zehentausend
Schanzgräber / die machten nicht allein vil /
sonder auch künstliche Gruben vnd Erd-
gäng. Wann sie ein Kingkmauren vnder-
graben hetten / vnderstizeten sie dieselbe mit
hölznen Dramen. Wann sie darnach abge-
zogen / zinderen sie diß Holz an. Nach dem
dasselb

Lib. 3.

dasselb verbrunnen / fielen die Mauren für sich selbst zuboden. Da kehrten sie wider vmb / vnd eroberten nach allem Vortheil die Statt. Vnd haben ohne Zweifel dise zehentausende Schanzgräber vil Mauren also können vndergraben. Vnd seynd vil Statt durch das Zamberlanische Kriegsvolck auff dise Weiß eingenommen worden.

Aber den Zamberlanem vbertrifft weit mit seinem Arglist vnd Bosheit / der Feindt des Menschlichen Geschlechts. Darumb hat er noch vil mehr Schanzgräber in der Welt. Mit nur zehen tausend / sonder mehr dann zehenmal hundert tausend / die machen vns vil gefährliche Gruben in der Welt. Dann wann der Teuffel / so ein einigen Menschen besessen / gesagt hat: Mein Namen heißt Legion, dann vnser seynd vil. Ein Legion aber / wie Polybius schreibt: machete vier tausend / zweehundert Reitter / vnd drehundert Fußknecht; in gemein gerechnet; wann aber der Krieg groß / wie Vegetius bezeuget / kam etwan ein Legion auff zehen tausend Soldaten; wievil werden dan Legionen seyn der Teuffelischen Schanzgräber / welche dem ganzen Menschlichen Geschlecht Gruben machen? Was wirdt vmb Gottes willen da für ein Grubenwerck seyn? Darcin wir desto leichter fallen / je

§ heffit.

VI.

Marc. 5 9.

Lib. 6.

Lib. 2 de re milit. cap. 2.

162 Das 7 Cap. Vil Namen der Welt /
heftiger wir der Welt anhangen. Da heisset
es: Wann ein Blinder den andern
führt / fallen sie beyde in die Gruben.
Welches so offte geschicht / so offte wir in ei-
ner Sach die Seelen betreffend / eines Gott-
losen Weltmenschen Rath begehren / vnd
demselben folgen. Dann wie will der ande-
ren wol ratzen / der ihm selbst so vbel ratzet?
Wie wilstu die Gruben vermeiden / wann
du dem folgest / der dich vnd sich in die Gru-
ben verführet?

Matth. 18.

VII.

Ja solche Leuth heist aber der gemein
Pöffel für geschweide vnd Gottselige Herren /
vnd sie sitzen oben im Regiment / wann ich de-
ren Rath vnd Exempel nachfolge / so wird
ich ja nicht in die Gruben fallen. Daß seynd
eben die Stützen vnd Dramen / welche der
höllische Tamberlanes vnderbawet / vnd die
Mauren etn weil damit auffhelt / biß der Bet-
tel zu boden fällt / zc. Du elender Mensch /
glaub nur deinem Feindt; du wirst einmal
aber zu spat innen werden / in was Gefahr du
dich hast eingelassen. Von den Binden muß
man den Schiffmann / von den Ochsen muß
man den Ackermann fragen / vnd einem je-
den in seiner Kunst glauben. Du aber be-
gehrest deß lasterhaften Menschen Rath von
der Jugendt / vnd begehrest ihn also / daß du
dem vnd keinem andern wilst folgen. Da
folget

folget warlich ein Blinder dem andern / vnd müssen beyde in die Gruben. Warum gehstu nicht zu einem andern / vnd haltest ihm eben den Rath für / welchen die dieser geben hat? da wurddest du auff der gerechten Wag / die falsche Wag erkennen. Wann wir nur ein etnige Gruben vor vns hetten / wär einer gnug der vns führet vnd laitet; jezund aber bey so vil Gruben / muß man vberall auffsehen / vnd wider den ganzen hauffen der Gefahren / den ganzen hauffen der Weißheit vnd Fürsichtigkeit außführen/rc.

§. III.

Auß dem Namen auch des Abfalls vnd Abgrundts / kan abgenommen werden / weuil Gefahren seyn / die ein Mensch billich soll fliehen/rc.

Das aber ein gang Geschwader vnd Heerzug der feindlichen Gefahren wider vns stehen / kan auch auß dem Namen Abfall vnd Abgrund erweisen werden. Dann weil wir oben probirt haben / daß die Welt ein Abfall sey / oder ein Sumpff voller Roth vnd Letten / ist leichtlich zuermessen / was da für Gefahren / welche vorbedeutet worden / durch die Ziegellossen Pharaonis, da

Exod. 1. 14

E ij

die

die Kinder Israel im Leim vnd Letten er-
bärmlich haben müssen arbeiten.

IX.

Cap. 26.

Jedoch bedeutet vber alles der Namen
Abyssus oder Abgrundt/ ein vnzahlbare We-
nig der Gefahren. Dann bey dem Ezechiel
sagt Gott der HERR: Cum dedero te v-
bem desolatam, &c. Wann ich dich
wird machen zu einer Trostlosen vnd
vnbewohnten Statt / vnd wird vber
dich lassen kommen den Abyssum oder
Abgrundt / vnd werden dich umge-
ben vil Wasser / vnd wann ich dich
wird herab reissen / mit denen die hin-
ab fahren / &c. Da will der HERR andeu-
ten durch den Propheten / wie Theodoretus
bezeuget. Den Babylonischen Heerzug nen-
net er ein Abyssum, oder Abgrundt / von
wegen des grossen hauffens der Armee. So
groß dann das Wasserwerck ist in einem
Abyssu oder Abgrundt / so groß seynd die Ge-
fahren in der Welt. Wann einer sagt: Die
Welt ist gefährlich / so wer es vil vnd ab-
schewlich. Was ist es dann / wann man sagt:
Die Welt ist ein Abyssus periculorum, ein
Abgrundt aller Gefahren.

In citat. cap.
Ezech.

X.

Vnd in diesem Abgrundt / in diesem Wasser-
werck / in diesem Meer / darffstu dich hinein las-
sen / ohn alle Forcht / ohn alles Entsetzen /
ja du

ja du springst mit Fremden darein? Ist das
 nit ein Unsinnigkeit? Aegeus der Athenien-
 ser König, hat dem Theseo, da er in Exerim
 wolte ziehen / befohlen; wann er glücklich
 wider heim schiffete / sollte er ein weissen Se-
 gel aufspannen / damit er von weitem sei-
 nen Herz Vatter erfrewete. Theseus aber hat
 diesen Befelch des Vattern vergessen / vnd für
 den weissen ein schwarzen Segel aufgespan-
 net; darob der Aegeus also erschrocken / daß
 er sich vber ein Felsen hinab gestirzet / vnd
 wolte nicht mehr leben / weil er vermeynt
 sein Sohn were todt bliben. Von diesem trau-
 rigen Fall / hat das Aegeische Meer seinen
 Namen bekommen. Es hette sich aber Ae-
 geus in diesen Abgrund nit gestirzet / wann
 er nit zuvor auß Schmerzen / sein Sinn vnd
 Vernunft verlohren hette/te.

Das ist aber ein Wunder vber alle
 Wunder / vnd kan nicht gnugsamb beweinet
 werden / daß vil gefunden werden / die in ih-
 rem Sinn wollen gescheider seyn / dann an-
 der Leuth / vnnnd folgen dannoch nach dem
 Aegeo, stürzen sich freywillig ohne allen
 Schmerzen vnd Herzenleid / in den Ab-
 grundt aller Gefahren / sauffen die Gottlosig-
 keit hinein / wie das Wasser; wo sie nur wis-
 sen / daß die Schlemmerbursch siget / wo die
 verbottne Bücher / die schändliche Huren-

X I.

L iij vnd

166 Das 7. Cap. Vil Namen der Welt /
vnd Buelderang / ja wo Zonck vnd Hader /
wo die falschen Partitenmacher vnd Finanz-
meister practiciren, wo tausendt andere der-
gleichen gefährliche Gesellschaften beneinan-
der / da lauffen sie zu / da springen sie gleich-
samb von dem Felsen hinab / in das ewig Ver-
derben.

XII.

Ouid. lib. 4.
Metam.

Ist das nicht ein öffentliche Thorheit / ein
öffentliche Vnsinnigkeit? Nicht anderst ha-
bens gemacht Athamas, der Thebanische Kö-
nig / vnd Ino sein Gemahel / da sie von der
Höll Göttin Tiphone angetrieben / seynd Vns-
sinnig worden / vnd haben ihre Kinder gejagt
wie die Hund das Wildpredt / sich letztlich
auch mit sambt ihnen in das tieffe Meer ge-
stürzet. So sind man noch vnsinnige Eltern /
welche ihre Kinder / die Gott geboren seyn /
dem Teuffel zu jagen / vnd der Welt auffopf-
fern. Die Mütter selbst seynd so rasent vnd
wütende / daß sie ihre Kinder / die kaum auf-
geschlossen / mit sich reissen in den Abgrund
allerley Eitelkeit. Wann die Kinder erst an-
fangen zu Lallen / muess man gleich die Knie
vor ihnen biegen / muß sie Junckern / Grafen /
vnd Fürsten heissen / sie müssen ehe ihr Ge-
schlecht / als die H. Dreifaltigkeit lehren
nennen vnd erkennen. Sie haben kaum das
Kinderrocklein angelegt / so müssen sie schon
wissen / daß sie Herren im Hauß seyn: da doch
der

der Apostel sagt: Der Erb / so lang er Gal. 4.
 Klein ist / gilt er nicht mehr als der
 Knecht. Sie können kaum auff der Bancß
 umbkriechen / vnd wissen schon / wie sie einem
 jeden sollen ein Klemperl anhängen. Das
 Kartenspiel kennen sie perfect, wissen den Kö-
 nig / den Bawren / die Saw / das Laub / die
 Aichel zu nennen / vnser Frawen Bild vnd
 das Crucifix kennen sie noch nicht. Was
 darffs vil? So fleissig vnd fürsichtig seyn die
 Eltern zu diser zeit in der Kinderzucht / daß sie
 Gottes ordinantz vnd disposition wollen
 vorkommen. Da müssen die Kinder in der
 Wiegen Capitän vñ Obersten / Thumbherrn /
 Bräutigam / Hoff Juncfern werden / vnd
 ist er wann ein Kind blind / buckelet / hinclet o-
 der sonst vngestalt / so steckt mans in ein
 Müschstürtlein / &c. Vnd also wann die
 Kinder darnach erwachsen / so wirdt ihnen
 ihr vnzeitiger Standt / zu einem Abyllo vnd
 Abgrundt allerley Gefahren.

Heist das nicht / sich stürzen in das Meer
 alles vbelts? vnd das thun die Eltern / Vat-
 ter vnd Mutter. Gleich als sie Kinder zeu-
 gen / nicht den Himmel / sonder die Höll da-
 mit einzufüllen. Wiewol es noch leidlich vnd
 zuerbarmen ist / daß die Kinder vnwissender
 vnd vnschuldiger weiß / in solche Gefahr ge-
 stürzet werden. Daß aber darnach die Kin-

L iij

der

XIII.

der selbst wissentlich vnd verzweiffelter weiß
in disen Abgrund hinein springen ist vnleid-
lich / vnd keiner Barmherzigkeit würdig / ic.

X I V. Vorzeiten war eine auß den größten Mar-
tern / daß man die Christen in das Meer stür-
get. Also ist Clemens, der dritte Papsst nach
S. Peter, in der Verfolgung Traiani, mit ei-
nem Ancker am Hals in das Meer geworffen
worden. Andere seynd in die Fluß vnd Bron-
nen gestossen worden. Als der H. Quirinus,
die H. Cristina / ic.

X V. Was ist dann das für Breuel vnd Ty-
rannen / daß sich einer selbst nicht nur in ein
Fluß / sonder in ein Meer / in ein Abgrund al-
ler gefahren / also muhtwillig hinein stürzet?
was ist das anderst / dann dem schwere Fleisch
nachfolgen? was ist es anderst / dann ein
Bienen Gemüch haben. Dann welche das
Fewer des H. Geists erfüllet hat / die reibt es
vber sich / daß sie Verkosten was droben
ist / vnd nicht was herunden auff Er-
den. Welche aber dem Fleisch gehorsamen
die werden gewisser in disen Weltlichen Wol-
lüssen versencket / als welche mit einem An-
cker oder Müllstein am Hals in das Meer ge-
worffen werden. Vnd sie wurden auch nicht
so leicht versencket in den Wollüssen / wann
nicht inwendig etwas wer daß ihnen den Ge-
sellen stoß gebe. Sie haben ein andern Geist

im

im Herzen / als den Görtlichen. Nemblich
 den jenigen Geist / der im Anfang von Him-
 mel gefallen. Diser Geist stoffet dich in das
 Wasser / mein Mensch / diser treibt dich mit-
 ten in die Gefahr hinein / wie Vorzeiten / da
 die Teuffel in die Schwein gefahren / Luc 8.
 ist die ganze Saawheerd / mit gewalt
 in den See gefallen vnd ersoffen.
 Ich glaub nicht / daß so vil Jüngling / vnd
 ein solche Schaar Männer sich täglich in so
 grosse vnd vil Gefahr wurden stürzen / wann
 sie nicht von den Teuffeln / wie die obgemelte
 Säw / angetrieben wurden. Dife können nit
 sagen Cicumdederunt me mala, **Es ha-**
ben mich vil Vbel umbgeben; sonder
 also müssen sie klagen / Ego cricumdedi mihi
 mala, **Ich hab mich selbst mit vil V-**
beln umbgeben die ich nit zehlen kan.
 Sie haben was sie suchen / weil sie freywillig
 wollen verderben. So vil bisher / von dem
 Namen des Abgrunds vnd Meers. Jetzt
 wollen wir die **Sach** selbst besser
 erklären / ic.



L v

Das